

Diogenes
 der Heide
 über einige
 christliche Orthodoxen
 an der Ostsee.
 Eine Vision

Einem Aunbis dem Nützgott aller Nothfälligen! ich
 will meinen Nutzen und meine Tugend vorzuziehen
 haben, wenn *** nicht einen Unrechtsit von Daraus
 Nothfälligen gelnnt hat! — Unwissenheit der Falschheit
 der Gerechtigkeit, welches ist ihre Linderungsart oder
 Erklärung ihrer gesinnungsbüchsen, oder zu thun
 als ob ihr sie ungetraut, so werden sie mich den
 Mund mit Zündstängelchen stellen, das ist das ganze
 Gesinnungsbüchsen. — Nicht mehr als das? — Ein Foto! —

1794

Dialoge
 des Diogenes von Sinope
 S. 58.

Es war ein trüber Nebeltag, wie es in
 diesem Faser nicht giebt, als ich in unri-
 um Stillen ländlichen Erfassung mich nach-
 mittags auf meinem Sofa lagte, um mich
 zu Papier durchzuführen, die mir ein Freund
 aus der Hauptstadt zugesandt, und als die
 Tage Lektüre der vorliegenden Welt nachfol-
 lau fahr. Die betrogene Fremdling
 warde ich so mitleidig als Titel als der
 Appal an alle Götter und Kraftigkeiten des
 Landes in mir vorlag, fahr meine Lauer
 anstehend; und über die Titelaturen Euer
 glücklichen und Verbindungen, die in dem
 preiswürdigen Sachsenspiegel, mit dem Kai-
 ser Aikonyholz, der nur sich selbst nur
 anweist, es wunderbar contrahieren und

4. wann ich, die vielen nützlichen und waschen
Sätze, die klugen Lerner Längen darin, mit
Käse, waschen - was ich auch gar ein
geschickter - In diesen mir ich sehr ein
lichter Gastalt zu mir fürwahr, in nützlichen
antiken Gewand - für nützlicher Grad
mit dem klugen Auge unter der ganzen
Wieder, mit der neuen Mier, dem stre-
gen durch die ganze Welt der nützlichen
Wieder. Gehörvoll stand ich auch ich
zu bewillkommen, aber die Welt wird
nicht zu recht, und ich schäme mich die
Wieder die dem Herkamen auch als
in mir dem großen Gefallen bezug
zu wollen. - Was bist du fürwahr!
begann ich mit schmerzlichen Tönen, wie

5.
dard sieh ein schmerzliches Verbleiben der
Glückseligen in dem Lichte gütigst
zu sehn — o himmlischer! denn die
Licht gütigst Profan göttlichen Licht
in meine Seele. — "Profan mich," was
denn Antwort profan mich mit dem
Lobe! — Es ist wahr viel Tausend sind
weggegangen sind in die Erde ihre Schauplatz
der Gerechtigkeit und der Freundschaft und
aber ich bin keiner der Tausend die
die sie Schüler und Nachfolger nicht göttlich,
Licht Licht waren, und die so viele in,
die mich für die einzigen Lehrer jener
glücklichen Gestalt halten, welche der
große Lärmeister der Welt seinen
an Gefühlen an der Vollendung der

6. Hauptes der Holzkammer, zum Lofen be-
zogen. — Ich bin nun ein wenig unruhig,
der Gier, der mir die wohlthätige Ruhe,
und geföhrt, die der Wohlthätigen die gro-
ße Gefinnung der göttlichen Wohlthat
postulieren. — Ich habe das mühsame
ausgeführt, mit unermüdetem Arbeit
einen Teil davon zu bringen, was mich in
tulla darzubringen war; — allein ich brauche
da, brücker über — und das ist meine Pflicht,
ich über was ich verlaßt alle was nicht,
nicht Bist nur Däzzer, bald nur wenig,
nur zum Schin, ja oft gar nicht zu ver-
stehen — und mich davon mit den Holzgerä-
ten und Geräthungen brücker, die die mich zu-
sammen sollen; — so ganz alle verdreht die

davon nicht viel an unsern Kauten - das
 sollt'w. - Fröhlicher Holz, betrüglischer
 Traum, das nie träuigend hervorgeht, solgend
 wird! - das keine Hoffnung ist, auf den
 nur sich mein Sofa, die ist das Bedenken
 und die Arbeit jedes Zeitalters, jedes
 Volkes, die gönnen ist eine so frohlich die
 säurefallten Glanz, ist ein schönster Sofa!
 Denn die diese Kunde die gewirkt wird
 zum beständigen Wunsch ist ein Volk,
 werheit, die Götter nie vergibt auf die
 Erde zurück zu lassen. Ich erwiderte:
 mit dankbarer Lust nur gepänter Auf,
 werheitlich war ich auf jedes Wort
 war die das von einem Lippem glücksel. Es
 mich göttlicher Name, für lauscht einem

8

Saughera Nieren im Arabergirigen Schälte.
Aber wir wüßte ich nicht die Welt welche
dieser Bedacht beglückte? - wir soll ich
ich wüßte? - nur es sprach. Diogenes bin
ich, der Eyniker; aber der welche der gro-
ße Sauger, der künftige Bedacht wurde
Fasfänder zuerst von der Barmherzigkeit
erkant, darin ich die künftige Karofit
gefällt, um es doch an diesem Ausdruck
noch zu wissen, daß es sie nicht so un-
nig geschaut hat. - Dank ihm das ich
um ungeschickt zu jedem Abgesehne
Aufmerksamkeit sagen kann, für mich; ich
bin Diogenes von Sinope!
Ich aber ein Symbol der Natur, o Bedacht,
sich wann künft die die auf diesem weis-

Sammeln Reichthümer nach unserm Manne 9.
nutzen?

Diogen. Ach! ich würde fast von ihrem be-
ständigen Gebrauch; und nach der Art und Weise
ich von diesem Lande geh, kann ich das
Ostl. Meer nicht ab mir ungeliebte Lüste
mit Kosten erlösen.

Fil. Du kennest also mein Vaterland? Kenna-
st du zuwan das die Lüste nicht bracht
um ab zu durchzuführen? oder ist ab die so
wichtig zu werden?

Diogen. Du sprichst mir ein alte Schmeichelei,
meinem einzigen König mit der Paros; —
wunder dich als nicht warum du mich um die
Lüste besorgt bist, wo sie mit Lüste
so viel Nutzen und Wohlthat zu ver-
saulen scheint. —

Fil. Die Natur hat gemacht die noch viel

ausländische Lehrer die nur von Hofeicht selbige
zu sollen, aber ich dünkte überlaugt die
Macht welche die beschränkt ist zu groß, als
das die nur einem Schüler singend mit ihr
Längsten könnte! Wo hat die nicht ihre An-
fänger!! —

Diogen. Das wird ich nur darum haben ich
längst den Plan niedergelassen diese Partien
ganz zu unterdrücken, aber wenn sie gar zu
übermächtig sind, wenn sie sich zuviel zu-
maßen, ihr Tragensicht mit der Leyer
den Bruch nicht verliert, sich in thörichte Altkun-
den, sich störmlich Oxyden und Brüchlich
darbringen läßt, dazu das ich nicht schrei-
gen, das nicht ruhig und mühsam auszu-
den der fesseln hat so wie zur Aufstellung
genügt dem Auszug zu sein, und durch

unsern Lehren und Tugenden, ganz unerbittlich die
 die die Geistlichen zu schimpfen - über alle die
 aus unserm Lande und Christenland nicht ab-
 zu. Sie schimpfen fast alle, nur die Dioge-
 nisten ausgenommen, nur ihnen im Sinne das
 der Krug der Tugend; zu der und doch un-
 nicht aus dem Lande zu ziehen zu lassen.

Ich. Doch ist es nicht möglich, Sie bei uns,
 sich in diese Pöbel zu mischen, die Gewalt,
 haben wir ihnen zu dem Versuch, Sie über, die
 in ihrer Fähigkeit zu stören.

Diogen. Das muß ich nicht betrachten, die
 Aristocraten fordern von ihnen an der Parität
 die sie in der Pöbel ihre Aufsicht und
 die darüber auch ihre Befehlungen und Her-
 rührung nicht gering schätzen. Sie, jetzt
 haben Sie ihr bei uns nicht verächtlichen
 Priester bestellt, nur mit unsern Priestern,

wuß über ihre Herrschaft macht. - Dann
alle ihre Hoffarts und Vorzüge lassen
und stellen sie mit dieser Götze.

Fiz. Was dünkt dir Saas in dieser Hinsicht
von der jüdischen Augenweiden in dieser
Kleinheit? -

Diogen. Fiz beobachte sie sorgfältig schon auf
von Tadel mit Lusten und Mitleid, und
dann magst du den ungeschicktesten Menschen
den du kennst, wenn ich einen solchen Menschen
sah, die mir zuthun dazu, alle Kräfte
und die verschüchtern, sich die Quelle der
Güte zu verschließen, welche Feigheit, Eil,
Licht und Mühseligkeit ist die durch ihre
glückliche Lage unveränderlich zufließen
würde. Die Doppelten. Kamm! mit der Güte
der Mühe die sie anwenden sich kühn und
die und ungeschickten Regeln, zu den natürlichen

können Sie es nicht nur hören können, zu
 können, können Sie sich aus ihr ganzes Leben in
 dem Lichte eines Glückseligkeit setzen, die so
 sehr als möglich ist, an die göttliche Kraft,*)
 Sie. Was kann die das besagen? hat die Lit-
 turgie nicht allen möglichen Worten vom
 Himmel zu verwenden? Wird Sie nicht durch die
 wichtigsten Festungen bewahrt werden?
 Was wird Sie das beträchtliche Lichte bra-
 uen Gottes erhalten?

Diogen. Glaube mir Freund, eine Weisheit über-
 stellt die Glückseligkeit nicht nach dem
 von dem unvollkommenen sichtbaren Worten
 welche einigen Gliedern der Natur aufgeben
 und nur durch die Augen zu verwenden, möglich ist.
 Laß das Schicksal für ein Paar viel verwenden
 Augen schließen, dort eine Krone verdienen,
 Sie ist das rechte Lichtbild des unsterblichen!

*) Dial. v. Diog. v. Epicuro. S. 41.

14. Alles was der jüngerer Fürst aus Lirca zur
Rufe in seinem Alter zugestanden hat, kann
und wird sein Nachfolger nicht gelten lassen,
und wenn er müßig und thätig ist, muß
er ihm nicht gelingen das vergebene Au-
sehen wiederzugewinnen, und sich nie für
Lorenz zu schämen, das ihm vor ihm Man-
gel schenkt, der ihm durch seiner Kraft,
wenn er kein so großes Privatvermögen
besitzt als der Jüngere. —

Fel. Das gemeinlich die Lirizer der Kaiserzeit
gibt ihm großen Vortheil da mancher Lirer
selt Social Lust hat geben, als die Güter
mittragen wollen sie bringen; und es wird
die Summe des im Lande circulirenden Geldes
bedeutlich vermehrt.

Diogen. Das ist nur in faulbedruckten Werken ein
wahrer Vortheil, denn anderswo wird es

15.
Arbel davon, der Lenz und die Zeit auch eine Zeit,
die dem Wohlstand des Ganzen gar nicht
nagern kann, sehr sehr wichtig und für die Pöbel-
lichkeit überhaupt nachteilig ist. —

Herr. Kommt die der große Minister, der das
Widerstandsrecht erklärt, kommt die der ge-
botlichen Gelder, der an der Spitze unserer
Arbeit steht, und mit Feindes über ihre
Angelegenheit. Dagegen die diesen wohl ver-
braut Hindernis und falls feindlichem Zweck
abzubrechen, was zum Wohl des Vaterlands
zuvorzuziehen ist? —

Diogenes. Nach aller Aufmerksamkeit sind ich mir nicht
brüderlich feindlich. — Erlaubt und ihre Unwissen-
heit nicht deutlich, das beide vom rechten
Weg mit Nutzen, nicht auch nicht
zum Nutzen sein können. Herr Legation vom Va-
terland sind sehr verschieden der man will

16. in dem Futurum, mit dem Herrn Laubitz
verbinden; der andere vereinigt er mit
dem Privatverfall seines Rasen, und sucht
zu jedem Preise das Unglück seines Vol,
zu sein seines Herrschers nicht zu was sein.
So laug das auch einem Abgeordneten
bleiben sie nicht, dann sie bedürftig zu
werden; - kann glaubt der nicht schon in den
sich das Gold zu sagen, so beginnt die Zeit
gegen die Anwesenheit des andern, der zum
Lohn alles anwendet seinen jähigen Gewinn
die gefassten Summen zu vorzubehalten. - Sie!
Diogenes ist nicht ungeschickter Bedacht;
Sie! das sind nur Patrioten! dann die
übrigen fängern sich doch nur an einen von
Linden, zu weichen ist ein Geld oder dergleichen
für mehr gilt.

Sie! Sie glauben doch in dem berühmten Apokal
an

an alle Götter und Ansehenspersonen. Winn von
großem Patriotismus gesehnt zu seyn.

Diogen. Güter können sich ab mit kaltem Blut
und stoischem Lichte so weit zu über
die Länge ausdehnen, wie unter der Dikla-
mation von Corgau ist. - Da liegt ja, wie
wollen ab mit demselben Lichte. Sind die
Lichter an, so ist die Welt ab und ab
für immer, als die letzte abstraktion
Allegorie eines berühmten Patrioten, der sich
auf eine seine gute Sache einen neuen
Katholik aus gewöhnlichen weltlichen Dingen
nicht weis, und sich nicht abstraktion
und unruhig sind seine Götter, seinen guten
Licht zu erhalten. - Aber was sind die
in diesem Regal: die glückseligen Gemälde
des Patrioten voran besetzt sind, das
Katholik bleiben, die Welt unter dem Licht

gung zu dem Lande, der Constitution
 der wie die meisten Völker der Welt
 sind, welche nicht selten von der Natur
 nicht gut begünstet ist; das höchste Natur-
 lande leben allein der einzigen sichern
 Tugend zur Erlangung der Ausdauer
 der wie die Natur zuweilen die besten Men-
 schen ist, die das Volk der Welt be-
 trachten. In größerer der Natur ist, desto
 desto wird es oft von der Natur nicht ge-
 rade genommen. Das heißt, es ist
 nicht zu vermeiden, daß die Natur
 die Natur nur zu leicht verstanden kann,
 und die Natur will es vorbauen. - Das
 die Natur ab zuweilen genug die Natur
 der kleinen Natur mit solchen
 die Natur zu weilen die Natur! ja die Natur,

Drück dein Hütchen ab! — Alle Hindernisse 19
die zu überwinden waren unnützlich
Falsch, alle Tugenden die zu bekämpfen
schwerlich zu überwinden sind sonst niemand
zu bekämpfen magst, — niemand bekämp-
fen könnte als du, der Mann mit fest-
lichen Beweisen! — Hindernisse,
Lauten, Lärmwörter, Gesetze sind
alle die das zu bezwingen magst, — die
bei ihm Mannhaftigkeit voraussetzen, in
die die Tugendhaftigkeit unter demselben
überall sehen lässt. — Was das
versteht auf überwindlichen Hindernissen
die ihn nicht bestanden, nicht lösen können,
im selben Gesetze! Einziges Ziel, bei dem,
unüberwindlich Land, wo es schon zu sein =

unerschrocken, Fortsicht und Courage von uns das
 Leben unter der Last zu haben! — Wir
 sind laßet der Dank von uns sich selbst
 würdig die an unsere Spitze von Land für einen
 patriotischen Lärmungern sagt! Alles
 dolgruden sind Dinge die nichtlich gar
 nicht seiner Souverän in Land Königlich Duli,
 bratorien gefährten. Was giebt es an alle
 Gela und Aufschlagern zu appellieren,
 warum die Frage ist, ob nun oder nun
 die kleinen Augenzeugen die die firsigen
 Arbeit besterren sollen? — Sollte es ge-
 läßlich sein nun saluare die Arbeit
 und die die Arbeit anzunehmen; wie
 viel unbedeutender wäre es nun zu sein,
 litten die Soldaten nicht gegen das
 v. J. aller übrigen Hände die wir so

21.
sich einwandeln können, die haben in der That
zu liegen? — Die Antwort — hat wohl
ein Plüger die Worte einer Tafel in
den letzten Landtagsversammlungen lesen
können? — In Schwaben beträgt die Ver-
mehrung vor einer gemeinshaftlichen Ver-
sammlung wegen Unrichtigkeit nicht
zurück zu mancherlei Unrichtigkeiten.
Nicht sich zu verhalten und dann die
Worte der Richter nicht zu erwarten,
wünscht der Richter den Zeitpunkt
da die folgende Gewalt selbst zu tragen
muss, was es sich in irgend einer Sache
die Recht zu entscheiden an — und auch
natürlich seinen Prozess angeht, ca-
sirt alle seine bisförmigen Verhandlungen

27.

und Schritte, nur ist dann so gründlich,
 ihr Amunster für das Herzogthum zu
 eintreten. Das ist die Geschichte der bürger-
 lichen Angalgemeinschaften bei uns in manchen
 Orten — O Abtina wie sind diese Colo-
 nien so weit nach Norden vorgedrungen!!
Religion, heilige Grundsätze aller Tugend
 und einen solchen Wohlstand wie dieses
 so ist nun ihre Bedenken bei uns geschehen!
 Was die Ereignisse seit der Mann von
 der neuen Gottesverkörperung waren so
 für ein Eoulydioner vorigen Tafsdruck
 und ihre Symbole beweist. — Es kein
 Lichtkraft in die Tiefsinnigkeit **B** sinnt
 Geist der Welt, das er auch am
 Schluss dieser Tafsdrucke zur Beobach-
 tung der Tafsdrucke, zur Tafsdruck der

Dogmen, ungeachtet des Erischens, sondern
 des Luther'schen Lehrs. Praxis notwendig
 will. - [Luther'schem, im Grunde, nämlich
 in jedem Gläubigen, würde es ihn, so zu
 können, er ihn zu erforschen, seinen abscheuli-
 chen Missethätigen, nämlich, der Herr
 Mann Gottes, Luther der Lehrer alles
 vorzüglichen Glaubens und Gottesdiensts,
 alles Lehren und Lehrens.] Kann ja,
 man die Fortschritte abhängen, die
 alle Lehrer, auf die nicht nur
 geben haben, um alles mitzubringen
 und so auch die Religion, die nicht
 in ihm nicht besteht, und kann nicht
 zuhause jemand zu klären. Das ge-
 meine Mann wird sehr wohl was er
 glauben soll, wenn er die vorgelagerten

24.

lätze unvernünftig und unerschütterlich hin-
steh; - aber warum in unser Formale die
über seine Fassungskraft hinaus, und
unkla Symbolik mit dem alten schlagenden
Lehrbüchern ausgedrückt; so wird
er nicht gar nicht das zu seinem Trin-
den sind. - Empfindet sich alle, und
sprich nun, die ist die in diesem Apparat
die Luft und Fassung der Wahrheit, die
großartige Überzeugung, die unsere
Menschen-Freunde, die Lehrschrift
die unsere Verdienste? zeigt nur für
diese unerschütterliche Fassung der
unserer unerschütterlichen Patrioten! -
Ich würde nicht als die Pionier sind
Solgen und fruchtbringende Aristokratie,
die nicht zu verbinden mit seiner Lehrschrift

die Gewalt nur ihrer Hoffen zu Heilen,
 ganz allein, ganz auf über sie forschten
 mochte, sie alle zu Mitteln seiner Selb-
 und rechtsüchtigen Absichten gebrauchten
 will, nur wenn da es nicht liegt, über
 Verläumdung und Tadel spricht, seiner
 Verdienste überbringt, alles sich mit
 Pöbeln überlassen überlassen und nicht
 sondern Schmeicheleien der seiner Partei
 überzieht, um seinen sie durch die
 die letzte Puzze unter zu schreiben, -
 und ist in meinen Augen der Tadel und
 Strafe des Appals!

Ff. Du bist zu streng, Diogenes in seinen
 Hoffen, hat nicht der alte Herkules
 und Appals aus der contradictio Jean Louis
 Widerspruch hat alle schon, nur in einem

26.

willst du das noch gut tragen? -

Diogenes. Du wirst dich in Leben keine Ruhe
 verschaffen, - die Befreiung bewirkt keine
 Befreiung, nur brüdest du dich über Gelder-
 Anklagen nicht zu kümmern. Wozu also
 die Mühen mit Mythologie und Ge-
 schichte, wo man sich gerade Erbsen
 zu verdienen? Warum gab der Korymbos
 seine Gegenwart durch Lais den und
 Lakonien zu beschreiben zu verzeichnen?
 Ein ganz unerkennbarer Fall, wenn er
 mit ähnlicher Befreiung im bloßen Aug
 seine schaute. - Die brüderliche Zorn ist
 das, nur wenn man einen lustigen Kom-
 die bekommt, wird das für ausreicht,
 wird billig unterlassen. Schade nur die
 neuen Gesetze, die diesen Gedanken

die hier aus Palzen einzuweisen, und
dadurch den Zutritt zum Reich und zwar
zu den meisten Ländern zu verhindern.

Für. Nichts wollten der Kaiser der aus
Freundschaftlichen gegen die Hinterwelt bleiben
und davon nicht gegen seinen alten Brief
kambaren Teil setzen lassen. —

Diogen. Ich will bedacht. In ganzen Zug
zu einer Aufmerksamem nicht sein, gegen
den vollständig eine Unzufriedenheit nicht
zu wagen — das ist unrichtig, oder zum
wenigsten unklar — Man darf ja nur
das Ganze unterlassen, so man schon
wahr genommen, weil jeder Schlichter Herr
Spitzigkeit ungenügend als Befähigung.
Sich jemand aber nicht Mühe und Kraft
zu geben, um einen Kampf der die Befähigung

zu besorgen, wenn ich drüber die die glück-
 gründe Lizza mit Faust und El Bünde
 darzustellen - falls wohl ein schmerzige
 Gesandtschaft gemacht, diese Senner zu
 bescheiden, und dadurch in Tausend Jahren
 den Königen der Herrschaft für die
 mal allen Eingang versperrt - Selbst-
 tung ist aber doch eigentlich nur das
 die, dann Lustigt und wichtige La-
 gisten mangeln; die übrigen können
 glücklich unterfahren. - Lassen in einem
 einem verständigen Sprache sagen;
 Katerland liebe sehr wichtige Lagisten
 von dem was zum erfahren Wunsch das
 Land allzeit wunderbar, das unentbehr-
 lich ist, wäre ein harte Fall; dann ist
 was ich dem Staat Leben bewahren in

dem ich leben, wann ich seinen Wohlthunem ^{29.}
sitzen nicht kann, um sie zu verbessern,
seiner Tugenden um sie zu ergänzen, seinen
Mängeln um sie zu ergänzen, seinen Leidens-
nissen um sie zu bekräftigen; oder wann
ich dies alles nicht kann und nicht
will. — Wie kann ich ihn lieben, wenn ich
nicht jede Seite weiß, aus welcher er
meiner vollkommenen Glückseligkeit entspringt,
lieb ist — um sie zu beunruhigen. — Alles was
dies Leid erhaben findet und nicht verändert
Holz, Ahornholz der weise auch die Haken
des Längstverweilenden sind, als auch
die Birkensamkeit der Lebenden, und dar-
auf Verdienst liegt. — Hochmuth der nur
sich und sich selbst gleichem der Ausmerksamkeit
und der Besorgungen werth selbst; Postfingert

Das alles auszuführen um seiner eignen-
 zigen Plan durchzuführen; alles dieses
 ist mit der Vaterlandsliebe durchaus
 untrennlich! - Sie kann, sie muß sie
 von der gesunden Vernunft, wie von der
 weisen Besinnung verstanden werden,
 sonst wird sie nicht als ein selbständiges
 Mächte hinter sich herziehend, Kind
 und Knecht verachtet, um so mehr kann
 die Feindschaft der Macht zu überwinden
 und ihre tödlichen Wunden zu heilen. -
 Ich. Das sind ja eben die Hauptkräfte welche
 der Chazallant in Rom und ganz Italien.
 Diogen. Was ist das, dieses Chaz ist
 unerschütterlich! auf dem ist der
 neuen Willen ist bekannt und unabweis-
 zig zu machen. - Sehen nur das Bild

31.
Sichem Bild mit sozial Schwörkelw und
Lümmelproben aller Länder und Zie-
ten befragt ist - das an diesen ger
manigst Lümmeln so aus vorzüglich
ist, das die Prüfler genug zu machen
kann - und alles der Prüfung bald
von Seiten erreicht, sich kann aus-
schließen die vorliegenden Aufsätze
alle hervorzuheben. -

Frg. Was ist die Lösung v. Diogen, das
bezieht sich auf die Antwort auf diese
Frage erfolgt ist?

Diogen. Ja, aber welche Seite ist die
noch nicht, nur die Lösung zu sehen
von welcher Seite ist die Lösung
haben. -

Frg. Von allen Seiten - von der ersten
Seite der Frage bis zur letzten, von

82. In der Geburt des Kaysers bis zu seiner
wunderbaren Befreiung. — Da ist kein
Gleichen in einem Leben, das er nicht ergründet,
und so beschleunigt und beschleunigt er in
seinem Anfangs Stadium seinen Geist in der
wunderbaren Welt.

Diogenes. Ist die Erziehung von der
Art? die Kunst ist, um nicht zu sein
wie alle. — Ein Wunder der Welt nach sich.
Ist es nicht, wie niemand anders, wie ein
Götze der seine Seele hoch zu
haben liebt, und sollte er es noch so
blühen zu wollen. — Jetzt sieht er
die Löcher der Gegenwart — die Welt
er die Welt zu sein! nicht kann ich
was größer als das ist die un-
selbstige Tugend der Menschheit und ihrer
Gesellen.

Gesellen. Vom riefen wir das Latt damit
ist die sie untrüglichen Spure Kunde
daran die solche Auslöcher leicht unter
den, darauf die sie prüfen kann.

33.
Fol. du merckst den Dank die Christen für
dieser zuvorkommende Güte, ist aber jede
Lefung aus diesem Munde, die ist wie ein
Lachen der meine Trale labet; wie fröhlich
sprich mannen Auslande, und ein recht
kühler Dank mannen weihen Herzen.

Diogen. Josephus - Fuchs -? Was will der
Mensch mit der Natur? - Fol. glaube nicht
er bemerkt das eine gewisse Ruhe die
Tänze der Religiosität auszuscheiden hat,
und unter dieser Macht Abzugleichen und Hon
würdig zu schmecken, die ist ein Aussehen
unverfälschte Nutzen sind, das sie nicht
ohne Ursache Längsten müßten; warum

34. überläßt die Glaubenskraft geschwächt
wird, müßte der unvernünftigste von
denen, der begründete Glaube, an ihre
ausgezeichneten Vorzüge, zurück stellen. Seit
dem diese Kraft schon im Umschwung nach
höchlichen Logikern durch strahlende Rapp-
unvollständigkeit, hat er aufgehört sich als
einen irreführenden Beweis zu Leugnen haben
in dem Leuge zu stellen, das er schlecht,
nach vor wenig Jahren, in der man verrichten
Leichte, ist er die unabhängigen Stelle mit,
dachte die er nun spielte, unmöglichlich und
oben so heiligen unüberlegten Gründen,
Irreführung und keine der Leugnung wort
schlechte. - Soll wir er jetzt sogar im Styl
des Zeitalters und der Nation, die nicht zweifel
erfahren Leug überleihen, nach ist, nicht

35.
Nimm die fünfzigste Nacht zu einem Abkühl-
ten Grunderfolg bereit. — Durch Fürst Epa-
rakter als nicht zu dem bei, das aus nicht,
von Landmann Lustgierigkeit die Aufsicht in
Lilien vorfällt, statt der neuen Tadel und
gerade Grunderkenntnis, ist nicht das Lob und
schändlichen Tadel fängt — Folgend in die
das Land in die aller Lügen, was die
die darin gezeichneten Eigenschaften. So wenig
kannst? Und was soll die vorliegenden Lil-
ien die größten und feiligsten die ja nicht
haben nicht aufpassen? Ich nicht der
bekannte Grunderkenntnis zum Fürst gebrannt,
die Handlung der vom Doppel aus der Gru-
nderkenntnis? Kann ja ein so lieblichster
Klein in ein ungewohntes Gefühl? Welche
Paralle! — das Meister der Lustgierigkeit, mit

der Kraft der, die ihr Bartholomäus laut aus-
 sagt und vorzusagt. - Die stille gemak-
 lob wirkende Beisicht, mit dem Stolz
 und hochschätzlichen Aussehen eines Passi-
mus Faktion. - Der Sinn der Aufklärung
 und der nurige weisen Gottbesprechung im
Gezehr und in der Übung sanfter Lugend;
 der Freud der alten vernunftlichen Glaub-
ens, mit dem Bestreben der gottlieblichen
Gottbesprechung, der den Glauben wie den
Wissen nach dem Alter schätzt. - Die alles
ausgesprochen Liebe, die alles alles das ausgesprochen
den Größen und Klein, Gut und Leid zu
erkennen, glücklich zu machen, mit dem reinen
nützigen Passivgeist, der nur das Wissen
sucht, ganz alle andere von jedem Grund
abzuwenden, sich und sein Bestes alles zu geben,
den unabhängigen zu suchen möchte; der

zu den Unersättlichen geführt, — die sozial 37.
Forderungen zu machen haben daß ihnen
für die Forderungen der Menschlichkeit nichts
übrig bleibt.* — Dem dummen Züwen-
männchen Sohn, der zwar die Bücher des
Sohns von je her auch magen von altem Adel
waren, mit der Fülle des aus dem Tempel der
Gottverehrung trieb, aber doch fähig mit
Zöllnern umzugehen, die von ihm werden
mollten. — Dieser dummen Sohn aller Man-
nen, ob er gleich der erste der Dürftigen
war, mit einem stolzen Gesicht, der das
Gute und Böse der Dürftigen nicht vor-
zuziehend, aber mit dem Dürftigen ver-
traut, immer im Munde spricht: — Rühm den
Lohn und Gehalt der Dürftigen, mit einem
Ländlichen Landbauernschall!!! —

* Dial. v. Diog. u. Synops S. 81.

39.
Lied, — ein Teil der Drey Säulen
zum neuen Jahr werden wird. — Lied
der Musiken, höchst viel alle Musik
von je ein Part mehr! ein mehr ist
Frankreich noch Japan mehr so lange
als dort noch Jacobins und Royalisten,
und uns und ihre aller Art gibt, die uns
sagen wollen alle Musiken, und darüber zu
vielen Stunden die neuen Freudenstunde
mit zurückbleiben. — Es dir magst du das
glaube nicht Rüstung, so lange es bei dir
noch Anstehen gibt, mit so schmalen
Nirn, um die neue neue Klänge dieses
Gelotes gut zu hören! — bist du nicht
hitz so unglücklich Fesseln! einen tiefen
Ausschlag der der Zustand zum Namen eines
Partei magst noch die Dörfer zu verstehen

oder ist diese Sache gar so unthunlich, daß
 sie zu dem klüdesten aller Mittel, zu
 einem schmerzigen Hospital ihren Zuspruch
 aufzuheben müßte, um ihr doch etwas anzufahren?
 Fühlt ihr Leute davon nicht, daß ihr diesen
 Faktionen kein größeres Hinderniß könnt
 als wenn ihr durch Ergründung solcher Mit-
 tel nur sie zu sehr zu setzen, einen Mangel
 an besten Gründen zu verneinen scheint
 gegen ihre Grundsätze und Handlungen.
 Willst du in der That den Bestand der
 Grundsätze nach den Handlungen davon
 die sie mit dem Munde bekennen schätzen,
 dann magst du die Aufklärung sie nicht gewis
 mit ihrem Gehör zu machen in die unbestimmte Fülle
 vorzugehen! — Macht auch Freunde, Falsch

wird auch laffen was wal ist sehr nicht! 41.
Reiner ist wal du ein arbeitsamer Dusch
aus unschuldvoller Liebe, mit ein yngre-
deter Kraft in der künstigen Gattung freier
Anerkennung erzogen; - sondern ein wal zu
sagen, nicht ein naturerzogenes Kindling
was ihm stille Vollendung und die Tugenden der
Lust des Großen und Reichen an Kraft
überig ließen, zur Trost in der Jugend das
gute Weib und nachfüllen, die das Vor-
urteil der Gerechtigkeit und der Reiz der
Geldes ihm zur Lathymos die bestanden.
Nun sprich Mannlichiger maler von dir
du ist ein Reizungsther? oder kann ich
dir die Originalen zu meinen Gemälden nicht
überall zeigen, oder länger zu stehen? - Die
Aufmerksamkeit wird es kaum glauben, wenn jemand

Lättern bezugnehmend, noch am 17. März das be-
 rühmte westfälische Festspielwerk gab es
 Lütke, die andere dem tollkühnen ostpreussischen
 Auftritte, nur das folte und Quarta nach
 der Fassung bestimmen wollten! — wolle die
 Menschen, wie die arabische Sprache, schreien
 aber doch über die Fassung die so beglei-
 tetes Expositum von griechischen Texten, als
 der sein über seine Fassung auszusprechen
 laßt — nur eine von ihnen wird auch in
 isländischer Sprache manuscript sein, was
 die das westfälische Festspielwerk
 Dreyer und ihrer Abkunft zur Hervor-
 bringung unserer Fassung nicht unterbreiten
 kann! — bring sie endlich zur Ruhe, denn
 behalt die Fassung sein! — und sag mir,
 der erste sein oben, was man die Fassung

43.
dieses Aufsehens? und du dem Vater, Groß,
vater u. s. w. was warum dir? kannst du
wissen daß in dieser Brief kein Dru-
cker steht? - Er ist aus dem Kopf
dieses Druckers des Vaters das selbige
Stück kommt? wie fast der seine Kunde
wird? - Merke du, siehst du diesem
Aufsicht noch nicht? u so kann kein Gesalbter
kein Angewandter dieses Brief abgeben!
Bewußt und schmerzlicher kann nicht gleich
unmöglich. Wie schmerzlich muß nicht die
Sache nicht fluchen sein der seinen Namen
und was es noch der bitteren der Feind seines
Glor, nicht so vieler Tod nicht ruht, als für
gestirbt! - Alles muß ich dazu wissen,
seiner Gesichtesleben, daß es ganz die
nicht, muß ich leiderlich und unvollständig

machen sollen. Tußt ein Solcher nicht ein
 daß das Königthum der weltliche der
 weltliche Zerstörer nicht von der weltlichen
 weltlichen will. — Jakobson: Prinzipien
der, — das abstrakteste unter allen Gegen-
 ständen, sind die von den, Solcher Prinzipien
 Fundament! Ihre Lehren sind die von den, Prin-
 zipien und die von den Prinzipien, und von
 den von den Lehren die gütigen Prinzipien
 über das Volk. — Aber ein, wenn man
 gar alle diese Literaturkritiken der von den
 Lehren? — wenn die, nicht mehr alle
 dieser Volk gesprochen wird ganz ungeschicklich
 wenn an die abstrakten Lehren? — Lehrbücher
 die nicht von die selbst Fundament? — die von
 Volk mit einem verächtlichen Praxen der

Unvergleichlich bewirkt, daß kein Theil
 der Tugend und Lebensführung für mich dazukommen
 kann? — Du ein Egoist? Würdest du nicht die
 Beschaffenheit von dem göttlichen Mann
 der den Namen du mit deinem Leben verknüpfst?
 Du mit deinem schmerzlichen Gesetze ein
 Beispiel der Helden der Liebe? — Sühne dich,
 die Tugend müßte du nicht schmerz vertragen
 können, das sagt dir Diogenes der Hirt! —

So natürlich ist die Gesellschafft ohne nicht
 einen Piccini Dramalub, der mordende Köpfe
 Dourden, Gröszer (ich glaube nehmst du Gester) und
 Louisa's zuzustimmen gesellt worden. Sie haben
 nicht miteinander gemein, das sie ganz in
 einer Platte steht — d. h. sie waren alle
 selbstständig, Männer die nach ihrem selbst
 irrigen Überzeugung, von ihren Eigenschaften

jagrischen furchen, ofen sich immer von
 Zucht und die Folgen ihrer Thaten deutlich
 zu sehen. Prüfe, beobachte näher die Her-
 wals, Tugenden, die Motive dieser Handlungen,
 welche im Lichte wird über ihren Werth ausgehen!
 Woher die 45 Bände im Nordrücken des
 Druckes? Von ihrem Druckort, von
 von ihrem Lokalität und Unvorsichtigkeit,
 die sich unvorsichtlich von dem Werk des Freundes
 abgibt; Wie lieber hätte ich die von
 langer Zeit die Kapellen zugesprochen, die
 immer solchen 45 Bänden beizubringen
 Mühe und Kraft kosten. — Die gewaltige,
 die Länge immer nicht ihrem Zweck,
 ihrem Zweck? durch die immer von
 immer selbst sicher vor Gefahr. — Die
 nicht wollen zu plündern, das man nicht
 von sie. — Auf dieses Licht kämpfte er

und steht auf Signatur und Initial; zu
soll ich an der Wichtigkeit meines Besuchs
hängen. Mein Lament ist deine, Pralario. —

War das Wohl des Vaterlandes sein ein-
ziger oder Zweck, was sucht er so ängstlich
Rückzug und Flucht, wenn das glücklich
erwacht ist? Warum stört er das Wohl
noch in seinem Alter durch Eitelkeit an Fac-
tion und Ansehen? —

Sagst du nicht wieder
nach Fühlens, niemand liebt die Gesellschaft,
die Linderung des ersten Anblicks wird in
Ansprüchen die Achtung der seinen Jahren in
Mitleid verwandelt. — Ganz recht, warum
soll ich die Lusthaft und nicht sagen ich bin!

Das frisst nicht zufließen. Aber auch traten
und sprachen ich bin der erste unter den Nach-
kommen, was kann sich nicht mit mir messen?

und doch sind meine Verdienste nicht ge-
 nung werth, nicht ganz belohnt! — Inzu ist
 das meiste Verdienst zu stolz. — Ein so vor-
 züglicher Lohn ist dem Verdienste unendlich, da,
 schämend und zu geringfügig. Hier gilt das
 Gesetz nicht des Verdienstes über alles! Das kann
 ich niemandem wieder geben noch nehmen —
 alles übrige sieht er als zufällig an und
 bedankt sich an, das aber so oft dem Fürsten,
 dem Kaiser, ja sogar dem höchsten Löwen
 nicht zu Theil wird. — Einmal trauend
 hat sich ähnlich eine schmerzliche Prüfung
 aus, aber auch für mich unpartheiisch
 sagen — Was mir ich übrig als zu singen
 oder zu sterben? Der große Gesetze
 lautet nicht ab, sein Dürftig war ein kurze
 Frist

Frisch für ein Leben oder Gaudium, und im
 Prospekt der desto gewissem Tod und die
 Sehnen. Aber jetzt die Wast noch so schwer,
 der furchtlos so aus Dorothea an einem
Gelehrten, der schon als Knabe den Tod
 verspürten gelernt, — aber aber an einem
 äppigen Aufwuchs im ähulichen Fall gauen
 die waren? — Gung firon! — "Es Gold
 sind, kann kein braver Mann sagen". Aber
 diesen Lüge! was hat das ja besüßbar?
 Aber das ist wahr, fürn ab Tosant, das ist
im schlafter Adel, der ab ähentlich gab
 sieht, der Menschen von ihrem Liedern
 ein Goldem besamelt werden. Aber ab
 nur für Kathari fällt einem ein schöner
Liebe an quell, trübt, oder gar unordt,

ihm so alles verschafft, was seinen ganzen
 Bedarf bedient, sein Geld, — wofür er
 das Recht, was nur dem Kaiserlichen
 zu sein — der sich nicht einmal nicht
 einmal beklagen darf, sondern
 weil diese Güter ganz anderer Natur
 sind, als er — ihm hat er verschafft
 die Güter des Königs Gut, die er Gut,
 eigen nicht mit dem ungeschickten nach
 dem Linnem des Königs Gut? — wie
 Gut wenn nicht dem Linnem im
 Besitz des Augensichts erworben, die
 Billigkeit behalt, und die Linnem
 des Königs Gut, oder der Hofe seinen
 Bedürfnis zu werden wie man nicht
 gebührt und gesagt hat? Will nicht

Falsch und falsch, ist die Aussage? grüß
sichst das nicht jästlich unter den Galoten
dieses kalten Jahres Rucklands? — du
sprichst nicht? — nun so gut, du
sprichst wie von Toren der Linder. —

Aber das sprichst du doch gewis? nimm
das system von dieser Welt an das
du willst, ein Galote weilliche Welt
sehen und sehen von de grüßlich: noch
einmal also von das nicht sehen abschließ
nicht gleich, bedauernd und schlecht, das ist
schlechter als Fürsten und Größen. Für
grüßlich und noch im Friede zu lesen,
dieser um Unwissenlichkeit von den
Obigkeit anzuziehen, du um diesem
zu lesen Abstrakt das zu lesen!! —

Ihre Wohl dem Luftbathen Geygen billig
 vor Annehmung der Geygen, über solchen
 Freyal! - Nicht davor, wenn ein Kind
 das sehr natürlich dem festsitzend, das
 von seinem Wusth ausgeblasen, jeden
 Teil seines Markens und Gefäßes für
 Bestehen stellt, jeden anderen Weg
 zum Ziele als seinen, der unerschließ-
 lich, und selbst der Besinnung und der
 Aufklärung über den Krieg verliert;
 wenn er ein mit allen in einem Briefe stellt,
 die gleiche Mittel zu ihrem Zustand brauch-
 ten, und die in seiner Lage eben so geseh,
 sich fühlten, wie er nicht anders als sie in
 der isirigen - Dreyer nur nicht, wenn er
 von der Bildung wird hat im Landbathen Mar-
 schal in Russland, wenn anderen der königliche

53

Soldat, der König von Paris, der Kaiser
Landvogt und der französischen Revolution
stimm. Anders druck und Landalt neu in
Rom, Paris, Gelyptum, in Frankreich und
in Deutschland — anders vor 2000, vor 600, vor
3 Tausen und fünf! —

Armer Herr! was sind die einzelnen
von diesen Zügen, die die zu einem
Gemälde nicht alle über diesen Aufschrift
in selbst verschwinden und so leicht zu
Falsch ist, dass der Bismarck immer
zugehört, kann man gemeint sein, was wir,
diese die Zeit? — Sind die Züge
und von dem Original so verschieden, dass
es jeder bemerkt, was können die Paris,
kann die nur die Maler haben dargestellt?
Aber die fast der Aufschrift weniger

geschworen sich die die gläubigen
 Laster zu meiden, und dieun schändliche Laster
 nicht zu thun * — die unter dem Priester. wol
 gesprochen, ganz dem Geist ihres Bundes
 unterthun, die die Laster der Freuden zu-
 thun — die Tugenden der Armut anzunehmen und
 zu bewahren, aber die Augen zuwenden bei der
 Aufsicht von Sünden gleichen — So begreift
 haben die die Auslegung der wärdigen und
 die Sünden der Priester anzunehmen, haben
 gezeigt die Kind und das Verbrechen ihrer
 die sich ihre Götter nennen; aber wie hat ihre
 Münd allen was sie sollen das Vaterlands
 Willen und Fähigkeit zu schenken haben
 abzugeben; [das liegt die Forderung, wie
 ein Priester nicht der Art] wie ihre Hand die

*. Auf dieun Laster, was kann die alle zählen.

55.
Nun brühte nun Schmeicheleien die Bassen
zu worden. — Das Stückeloch, — Und warum
ein andrer Hund seinen Glanz anzuziehen,
so ist an diesem genug um das fallende Sonnen-
licht zu verdunkeln. — Es ist nicht und Ge-
richt genug zu sehen das die Stückeloch
wünscht; nur stellt nicht die diese Feindschaft
die sie unvermeidbar Lob dem wird, der sie
genug ist ab anzunehmen, und den nicht klugen
Eckel zu wagen, den das Gewälde mit dem
Original macht. — Welcher Probiert was zu
Stückeloch? Das einzige das wir ein Hund
oder Fels zu sehen, stellt nicht das seine

zu wagt z. L. in seiner Sprache, — seines Mut-
tersprache!! — Aber nicht geben und Muster nicht,
lan zu wollen, dann gebräuchlicher Zeitwörter die
nicht zu tun zu tun verhält. Die sie werden Lieder
gemacht; und Kora unvermeidlich in der Mücke gemacht. —

56. Daub Gott so gleich seyn - er ändert sich
selbst, nach dem Bedürfnis der Welt an, und gleich
wie ein * anderer Mensch, und an Gerechtigkeit
wie ein Mensch erfinden. —

Es ist wahr, das Bild von der Welt hängt
nicht in der Welt ist ganz veraltet aber
was Falsch und richtig ist aber so wenig,
nicht nur lächerlich. Das Unwissenliche zu
sehen und Lügen sey dem menschlichen
Göttern und Menschen vergleichbar. O
über die Götterwelt das eine Handvol
Dulden künstlich, ein Werk der Lärm
und Rührung! Hilferufen an Göttern und
Borzügen verlangen die jenen Kraft der
Anmaßung sey die ständige Trauer der
der * nicht die die furchtbare und gefährliche
unvergleichlichen Duldung. —

57.
Vorblitzen nach Götterrang, Wäpfelein, Aug
dank - träumen ich, oder was ich? - doch was
sagt nicht ein besagter Priester! - das
blinzelt sein halbes Auge vor dem Glanz
der Edelstein zu, wenn sie so lauscht
wie in dem leuchtigen Lila jauchend
den Zeit, wo Läden und Läden Synonym
waren! - und wenn es nicht ein
so sprüht sein geistiges Mund besagte
Wahrheiten. - von Koblenz ist
doch auch ein Feld? Philosophie und
Moral - Ja so und so aus meinem Tag,
Lied dich für mich wie es die auslast haben
zu schreien lauterer Freude! -
Glorie seltener süßes, Fabelreden,
mit solchen Liederne beginnt die seine

98. Geistlichkeit; — nur die willt magna sua
Verbot philosophischer moralischer Sätze.
Ist in der Schande nur Linsensünder nur
communication mit Dienern dort nur nicht,
nichten Leib, die Zucht nicht Dienern,
sich auch brüder in Erbau. — Freilich
Nachtelieb ist selten mit wahren Na-
turbeobachtung vereinbar. — Von allen
Tieren, nach allen Mächten muß jeder
sich abrichten, in der der Herz noch ein
Fünftel der wilden Liebe der alle
unvergleichlichen Menschlichkeit wofür. — Hier
muß man ab besonders richten und zu-
sagen, für wo der Adel nun Rast ist,
dann etwas Ding ungeschicklicher Rast-
er in ein Rast ein sich grüßte nur dem
Adel als Rast der höchsten Tod droht.

59.
Wo es schändliche Schurkerei giebt die
das elenden Loth feilgeborren Müßig-
gänger der Göttern gleich stellen, und die
Sünden der Menschheit, das unersündliche
Dunkel der schrecklichen Sündensucht
sofort zu brennen, die den ungeschickten Feind
den billigen - ein Linder ist es nicht anders
sich zu thun, es kann ihn nicht künden, was
schneiden, was künden! — das liegt
in Priestern, das der curische Linder die
vaterländischen Klüften und ihre Pöbel,
was so lieb, das es nun die ungenügende
zustehen die gesagten Linder der
Linder nicht. Die Linder sind
seltener und ungenügender. Ja, was
kann zu sein? kein fleißiger Handwerker,

60.

Ein kleines Kindgenie das nimmal dem
 Focher aufzupflanzte; - noch mehr, saltra
 erwieselt nimmal nützer ifunn dinsten
 der nicht glück stüßte inia unat kärglich
 Melanastie und Gschicklichkeit und Genie
 ist, - und der nicht selbste, durch Geld oder
 Lieb, ja durch nimmal geschäftlich fehrniefung
 ein goldener Trisnit und ifra Besinnung
 stüßte. - Aber aber kofete zürnd? -
 unbedingte Thrauzen waren's die das
 Linderlichkeit gumpfud, liebter dastürmen
 quärdigen fofcheren zu Zeiten gekämpft
 und dand wieder zum vorigen Müßig
 gehen beytend werden mögen; - nun
 ifr Hinrichstet dabeu dastinzubringen, aber
 es ganz ofun Sorgen der die zerkauft und
 die drückenden Mangel im Alter, inia

der Mann Gaur und das Liebespaar im 61.
Gastr. — Die Frauen wissen lieber
sich unruhigem Loos, als das sie durch
Ihren nur Gichters sich im strengen Dienst an-
nehmen, nur selbst durch Mangel und
Gehorsamkeit sich eine Unruhe bringen mag
Ihr Tag das Leidensheilichkeit unruhig sollten.
Nach solchen Leidensheilichkeit, willst du ein
ganzes Volk versetzen? ist es das ängstlich
alles Aussehen ausblenden, als stüßte sich
besten Schamisch als stanz — Schamisch
sich bei ihm National Geist. — Bist du
dann ein lalligerer Leudman so genau?
sich du unter ihm gelobt? ist es sich
mit dir oft in unruhigem Gespräch
angestren? — Bist du auch seine Sprache
so vollkommen, das du ihn ganz verstehen,

62. Was Du, unglückseligen Künftige? - Gestalt mir,
unre! - du schmerzhaft war nach, was mir,
Denn die wohlkündigen - In jeder dem
Ländern nun in den Augen das Gleiche in der
Hand hat, stehn ich nun ab der gültigen Herr
fort - es wird von Patrioten nicht glücken,
wie von Landwirten und Fürsten von der
Lichtern. - Aber wie soll es das wüßten
und wüßten und werden es noch die ich
zungen, wozu, wozu, ja Künste. -
Soll das Linderborn nicht glücken ob
nicht schüner ist als schmerz? - Ist der
Wille glücklich, der wir verhalten und
Gott ist und Lügen, weil es die schmerz
Gleich der Linderborn nicht hat? - bist
du ganz von Lügen schüner! glaubst du
wirklich das Augen der Linderborn Nationen,

aus dem Gedanken hervorzugehen; glücklich,
 das waren, als der ausserordentliche Versuch
 des Feindes der gesammlichen Welt zu
 grobwilligig zuverbrauchen? — O die Folgen
 jener Taten sprachen sich deutlich genug,
 ungeachtet des Aylruffs Christus und Mord,
 trotz der Erankenen Trisphie Apostala in
 Frankreich. — Gaf! — So viel waren noch
 im Geualt der Welt, — die zinnst es
 nicht, die Lage zu streich und schänkt
 die die Christus nicht einmal sozial, um
 ihn mit Sophismen zu verdrängen. — Auch nicht,
 liegt die ganze Herrschaft dazu, weil die
 uns zu streich Leisührer zuverbrauchen
 bist. — Da hat es abermals ein
 Seiten bekriegt um mit Albernheiten

64.

Das Brieflein zu verkaufen, um Reich
in die Augen zu streuen, allem drum
sie vielleicht wohlwilt erwarten. Ist ein
an das Maul voll nicht, die Nase nicht
spitzt und nicht unglücklich fragen vor-
legt, die jeder Wohlwilt zu seinem
Lustförmung brauchbar zu kann. — Dem
für stark klüger Philosoph, ich will
auf Fragen thun, brauchbar die man
zu laßt und darfst — dann spitzt die
wohl sehrwiltig die man kindisch zu tra-
gen wird zu folgen. — Sag mir Joseph,
kann ich mein Vaterland lieben wenn
ich nicht wünsche es so glücklich zu sehn
als es seyn kann? — Kann dieses Wunsch
wiltig seyn wenn ich nicht schlaße,
das

für meine Zeit gar nicht mehr geschehen
 Constitution, weil sie nicht nur nicht,
 nur unvollständig, sondern auch, wie ich
 auch in uns sichtbar, und für jetzt vorläufig,
 fast ist; aus eigentümlich Holz und Eisen,
 unbedeutend gut sind, jedoch in der
 auch denselben aufzugeben? — Was
 bedarft weiterer Grenzmarken unter der
 Mauer als welche die Natur selbst nicht
 unerkennbar zu ziehen zog — zwischen
 Guben und Löwen, Plägen und Düren,
 Lützen und Artern? — Ist es nicht ein
 gesetzliches Monopol der Lützen und
 Löwen oder das unvollständig zu sein,
 was nur der Guben und Plägen nicht-
 lich zu sein? — Wo ist die Grenzmarken
 zwischen dem Lützen Lügen von Artern,

66. und immer immer Länjung zu. [N. B. von
brich gleich reich sind.] — Ist wohl
Pausblichter und Beruflich Kinder immer
ein, wenn man nicht was ist? Ist der Adel,
Stand in dem Sie im Paus wie z. B. der
Pausmann oder Soldaten Stand? — Ist der
Schulmann und Länger in dem Beruflich
wie Officier und Gelehrter? — Ist der
schlechte Vater, schlechte Gelehrter, schlechte
Gehobener, schlechte Pöllner, schlechte
Mittelreiter, warum kein Patriot, weil
er den Natursland Freiland, Gehobener
Stand Protestant Stand nicht so liebt
das er nur ihm kein Recht zu vergeben
alles ausbeutet? — Ist der Soldatenland
nur Pater, aber die der Patriot garfrei,
ist er nicht so süßigen Wohlleben haben
wünscht, um zu diesem sein Land zu tun

67.
wird seiner Vaterlandsliebe zu nutz zu sein?
sagt er noch nicht begriffen zu haben, daß
Vaterland frohwar unmöglich unsern
feindlichen Vater sagen können, oder er
mache sie alle zu Lasten der röhren
geistlichen Litter? — Was ist eine religiöse
Land? — das versteht kein Mensch! — warum?
er ist geführt durch Adel? — das ist nicht
was er hat immer durch den und König, und
unser Haupt, unser Feld unser Felder geführt
uns, auch in Vaterland. — Oder ist der Adel
die nützlichen Nationalen für? — nein,
Lithau sind Vaterland ursprüngliche Lan-
desfürst und Luthen. Wo liegt das
religiöse Vaterland? — das Land also wo lau,
der feindliche sind? — in einem ganz religi-
ösen Land sind nützlich ganz für. —
Aufmerken merke ich — außer Adel sind

68. Lärren gefort innumad auf Rütland
fin; die andern sind Fremdlinge, aus
Quaden gebildet, unöfftige Lethen; die
Lärren aber sind Galoten, kein Rus-
sowen, kein Mikwanusowen und Lärren
und Walle söfornen und Lärren Götternatien:
da haben wir's ganz richtig Land! —
hab ich getroffen? Denn die Naturland
leben sich in Republikken oder Monarchien
andere anders und modifizieren als
im Lande aber das selbe glücklich zu sein?
Es ist das Glück das ganze Volk immer nicht
dem Signatiz jedes einzelnen Reichs,
jedes einzelnen Reichs immer? ist das
sinnloslichliche spanische Königs
Wunsch, das Volk der Republikken immer
höher zu gewinnen, auf Naturlandleben;

weil sein Name Sabri gerührt; Priester-
 freyheit von der unglücklichen Knecht-
 schung dieses Staats bis jetzt immer unzer-
 trennlich war? - Das allgemeine Volk-
 Glückseligkeit dem guten Aristocraten
 weniger am Herzen liegen, müßte ihre
 Leyhändlung nicht ihren Schritts alle
 abzuswerfen lieben, als beim Demokratie? -
 Dann Herr und Rauff muß gleich Vater-
 land sein, als jedes seiner besondern
 Willig; und ist sie nicht jedem gleich
 feilig? - Auf was der Philosoph zu be-
 glückt die Welt mit Friedfert, und
 laßt sich auf der 15^{ten} Seite seines un-
 schätzbaren Schrift "Vaterlandsliedern"
 ist die Liebe zum - Vaterland - und zu
 keinem andern Land!! - Schon der Gedanke,

diese öffentliche Grundschrift oder Festschrift
 konnte, wenn nicht abgesehen abgeändert
 werden, ist hochverrath. — Das äußerliche
 Lob eines guten Ordnung Liebenden Patrioten ist
 ein Hinstreichen, bevor ein Patriot Festen
 zurückbleibt. — Ein Sparsamer ist Patriot
 der die Steuern mit den Galden verab-
 rechnet. — Ein Affenmischer der sparsamste
 Maßigkeit fernhält. Lybion, Solow
 sind unpatriotische Rabellen, die das alte
 Sparta, das alte Afrika nicht liebten, nach
 ihrem Fahren den Staat mochte wollen.
 Was soll man von Willhelm Tell
 sagen, das ist ein Sprachenerz erzähltes
 Aushängen, das ist kein Patriot. Er liebt
 die Kaiserlich-Königliche Regierung zu
 nicht nicht! — Der Kaiserlich-Königliche

glücklichem schmerzlichen Gelohne zur
 Freiheit! — Hierinnen, wozu auch Jüden
 aus Kurland werden, der mit frohlichem
 Wohlgefallen erwartet, das schon Gedeihen
 der nordamerikanischen Freiheit und
 Glückseligkeit, mit raschem ungläubigen
 Schritte. — Der weiseste Kurländer,
 der die Ruhe, die Freiheit, die Wohl-
 stand der Bürger begehrt, die nur
 immer zu dem Rathwingschlagung kann
 sein, den, sich in allen auf den zu setzen
 sein ihrer Leiden und Mitleiden glück-
 lich zu sein. — Fort mit dem jacobini-
 schen Herrscher der mit Gildesuraden
 Wohlstand und milderer Freiheitliche,
 mehr trüger Herrschungen im Frank-
 reich aussieht — dem schönsten Lande
 Europas nicht Unterdrückung und unend

Fort - sondern Lust und Ordnung wünscht.
 Gört ab, Labriolen aller Parteien, die
 Nationalblinde fängt auch an den schänd-
 lichsten Mißbrauch, ist stolz darauf -
 sucht ihn zu steigern und zu verewigen.
 Mögen Tausende dadurch leiden, viel
 Glüd und Gnuß rubieren das sonst auch
 niemandem dabei entgegen, die Consti-
 tution erlaubt nicht, das ist wahr als
 Herrschaft, als Menschheit, als Religion
 die Befaltung der Constitution geht über
 alles, nur der höchsten Glüd ist zu sein
 erlaubt, mit der höchsten Ausdehnung
 der constitutionen was die freyheit
 betrifft. - Ihre Majestät wäre der ihrer
 Grundsätze -, daß Menschen so durch
Festheit, Dignität tönen sein lassen
 nicht vorzuziehen, das es ist ein anderer

unbildsamer Ninkkumpen - Eine Probe
magst du diesem Gange aus Englanden
sich gesonnt, davon du dich so ver-
wirrt, unbestimmt und glatsch. -

Hf. Herzlichen Dank machst du mir
für deine Zuvorkommung, mich bekümmert
das Uebel von prächtigen Erbstücken, die
zum vorzüglichsten Teil der mir die viertes
Wahrscheinlichkeit. -

Diogen. - Inge sollen; - aber die höchste
Ausmerksamkeit, nur dem trotz der Leiden
zu man so doch noch sich dem Hinfalle
zu haben glaubt, ist nicht. -

Hf. Aber dich fürst, wird sich schon
man mir so viel des Gewässers ihm auch im
Lichte des Uebels nur verbunden sein.

Diogen. Aber das stolgende gibst du mir
nirgends Anstalten ich man das sein nicht
die schickendste Folge. -

74.

Ich. Ursus Johann glaubt in seinem liebrei-
 lichen Schreiben, daß der Bursche des
 Rappell von Anstalten gesteht und ge-
 lungen, unter andern auch andern will,
 daß der Adel die Lützen besetzt, so-
 wies, vermehrt, vergrößert. Nur ist das
 ganz unannehmlich, noch weniger
 von irgend einem unrichtigen Lützen
 gesagt worden, aber zu wissen, daß die
 bei Clapfanten nicht ist das einzige
 Geschäft und beständig durch Ge-
 schäfte solches Geschäft, und darauf nicht
 sich alle erklären. Sich zu der Ap-
 gelland hat die Länge schon von dem
 compacten Lustspiel ungenügend, das
 sich nicht beweist; daß der Adel, einige
 zum Teil von ihm selbst beständig oder
 von den Lützen vertrieben Lust und

Friedrich der Längere, und er gar
 noch und beschneidet; er nicht billigt
 es, das er sich nun nicht willig hin
 lässt, der Freilichkeit nachzugeben, und
 das ist sein unangenehmstes Herz.
 die Längere haben das Recht, welche
 die vor ihm gebührende Form der
 den, nicht richtig in irgend einer
 liegt sich zum Vorteil zu sagen nicht an-
 wendet; - bei der Längere dagegen probir,
 nicht, sich ihm nicht begeben; - die haben
 nicht die angeborene Herzensart, die im
 Vorwissen, das kann in Constantinopel
 ein Vorwissen finden; das nicht, nicht
 unangenehme Zustände, die nicht
 und von solchen Zuständen nur verloren
 nicht und Vorteil, auch nicht, nicht
 für es! auch nicht, nicht, nicht.

76.

zusuchen, die Verzinsung der diese
Länder haben Sie nicht ganz am Ende
zu berücksichtigen: das ist der schreckliche
Grund, der drohende Dammbruch, der
Lücken der Verwaltung, die Lücke, der
Verlust u. s. w. —

Diagnose. Nichts anderes, das ist ja alles Land-
kundig. — Was lobt der Mensch, wenn er nicht
er mit seinem Stillsitzen zu handeln, zu
kämpfen? oder nicht nur nicht kurz Zeit
zu überbrücken, zu hinterlassen? — Was wird
er wol ignorieren?

Fol. Was er will? — Er ist der beste Sohn
der, der glücklichsten Nachkommen und Dauer
und Wohlstand — er sucht ihn nicht zu
überbrücken — Er will seinen besten Beweis
nach der Welt, die er mag der wohlhabenden
Geldlichen zeigen, sich damit im Frick-

77.
guld verdienen, und vor allem sein Miß-
glaube küßeln; das sieht man besonders am
Schluß, wo er die Augustin des Doppel-
laubens aus ihm, durch die größten Per-
sönlichkeiten vermindert.

Diogen. Ep. hier spürt man die zürnen-
den Tränen! — allem auch wenn man die
so merkwürdigen Singersingen, die stückliche
Züge eines Gemäldes das er naturgemäß
will, aber zu zeigen scheint dem Namen das,
unter zu schreiben. — Das misst er
zulast die stückliche Sänger Provinz
in seiner Fassung.

Ep. Ich bin dir nicht weniger verpflichtet,
ich will ihn dir zeigen in seiner ganzen
Mühsamkeit dieses unabweislichen Fe-
sänke — Jeder der die Sänger persönlich
liebt hat, und man seiner Hauptstücke

weiß, sieht leider nur zu deutlich,
 daß es ihn über den Verstand der
 Doppelte fielt, und Doppelte requirirt
 was, weil es ihn zu seiner Passie und
Fuß und Gaud, [W. B. oder Dopp] neh-
 men. Er beschloß die nächstfolgende
 Tage, und seiner mindrigen Ansehnens
 dazu kein Mittel zu suchen. - Deswegen
 Drückte er aus dem Gebürgen, das Länd-
 woff der Bauern, die vielkatholische
 Paster, die Ländern im Gasten, das Ge-
 schmeid der Felder, das woffen ausgedeh-
 nter Geseit, der Ländkinder u. s. w.
 Deswegen die woffenmäßig verbundenen
 gesellenen Ansehnens der Mäner,
 und die seiner Gegenwart, die es ganz zu-
 reichend und genau zu können schienen will.
Diogenes. Auf das ist alles nur zu sichtbar,

79.
Ihr abstruher Lästredner Pöbel! Ihr
die Ihr die Köpfe schlachtet, und einen
Lust werdet. Aber doch - wie könnt ihr auch
Ihr ungründlichen Waise garathen? Frunn
Sänger, Ihr Schüler quindischer Admisten,
Ihr Charakter Krupel der könnt so folgericht
und ungründlich Privaten schreiben, so oft
gegen, ihre quindische geländige Klügig-
keit metaphysischer Gesichts und Cha-
raktere auslösen - wie glauben, es wird
so ganz unmerklich, ihre selbsten
Lugplindungen, so tief durchdrachte Logik
und Erfolg in einer ungründlichen
Sprache vorfallen, jede Wirklichkeit
deshalb aus Hand und Fuß heraus
unmöglich machen, die von so heiligen
Waise schreiben sonst auch in der Hand

Einbringer ungenügend ist — Es ist
 notwendig, es werden so gewisse unvorne
 Regeln in Betrachtung gefasst werden, wo-
 mit es ihn zu vermeiden kann? — Das ist
 denn nicht, da stellt ja ausdrücklich ja
 „Rückland“ etc., auch ist die mit neuer Mitte,
 da kann es ja nicht so unangenehmlich
 werden sein!

H. Lieber Vater! Einmüßigkeit ist blöd;
 Holz auf das Loos der Nation von einigen
 Leuten, die über die Publick ihren Geist al-
 les aufwenden und dem Gesetze widersprechen;
 so ständige Fälschung noch mehr! —
 aber ich! —

Diogenes. Was stinkt einem Lich so plöz-
 lich zum Geruch? — was erfüllt einen Sack mit
 Schmutz und Abscheu? —

H. Ob die Regeln sich die unvorne Regeln
 zu der die Menschheit herabzubringen kann,
 Johann

Fofanne hat sie betrachtet. — Höre du die
 herrliche Luft zu dem Ufer der See! —
 bist du ein halb Fofanne, das die Sonne
 nicht erheitert bei den stürmischen Wellen —
 siehst du die zürnenden Wellen nicht, die dort
 das große Unglück dir vorfallt? Was
 magst du bestehn mit diesem Trost vor den
 Lidern des durchgehenden Lichtes? —
 Gern die die Küten dieses Aufseers vor allem;
 das sind die die nicht mehr dem Sinne
 des unützigen Herrn zuzurechnen Aufseer! —
Diogenes. Sei ruhig Freund, aber die Lidern =
 schneit dir ich, du schneit nicht von Deutschland
 unterbleiben so ist zu dem platt der Cassius
 verbleiben, hat auch sein Linsen Deutschland
 geschaltet, sein Herz verschlossen. — Auf den
 Mangel ist wichtig! — Tugendhafte Erbsen
 hat es zu Dirken und Mordern ungen =

schreibe, und du wirst, es hat wenig und
 bedarf viel. — Glaube mir, es ist mehr
 Gutes als Löswort — es gefällt also ganz
 zu dem mir von feigen angenommenen
 Wirkungskreis meiner Tätigkeit nach zu-
 sehen. — Dem nichtwilligen Quaken erweh
 es zugleich trozig ist, kann die Sprache for-
 mierung allein nicht besorgen. — Selbst die
 rechte Zurechtweisung schlägt zurückzu-
 stellen; das hat man an dem Wasserspiele
 und dem Erkenntnis gesehen; hier muß
 die Gnade das beste sein! — Du solltest
 die Lehren. — Schreibe was ich dir
 heute gesagt habe, — schreibe ich zuletzt;
 Du sprichst: Wann Habslande, Wann
Gut, Wann Gut du
Die Selbst Wann ab bei du Wann

wasu si mir geschriben hattet.

So schreibst du unerbittlich Laßmann und die
 Nasspit; so machst du vffgeden Grueßler,
Johann den Altweiseren, der nicht
Diogenes.